

## Vorwort zur achten Auflage.

---

Der Umfang der vorliegenden achten Auflage ist gegenüber der siebten um ein Drittel stärker geworden. Dies ist zum größeren Theile die Folge davon, daß der Versuch gemacht worden ist, die Dichtung der Gegenwart in ihren bedeutendsten Vertretern den Primanern näher zu bringen. Dies erschien als Pflicht sowohl gegenüber den Dichtern unserer Tage, deren Werke eine reiche Fülle des Eigenartigen und Schönen bieten, wie auch gegen die Schüler der oberen Klassen, die das berechtigte Verlangen hegen, denjenigen Dichtungen nicht fremd zu bleiben, in denen das Empfinden unserer Zeit seinen stärksten Ausdruck findet. So sind denn außer Liliencron 35 Dichter der neuesten Zeit aufgenommen worden. Ich bin mir des subjektiven Charakters der Auswahl lebhaft bewußt und weiß, daß gerade dieser Teil des Lesebuches bei späteren Auflagen Veränderungen erfahren wird. Ich werde für Ratschläge und Wünsche nach dieser Richtung hin dankbar sein.

Von älteren, bisher noch nicht vertretenen Dichtern sind neu aufgenommen: Clemens Brentano, Franz Grillparzer, Wilhelm Herz, Friedrich Theodor Vischer, Johann Georg Fischer, Karl Weitbrecht, Wilhelm Jensen, Hermann Allmers, Klaus Groth.

Bei einem Teile der bereits vertretenen Dichter, u. a. bei Eduard Mörike, Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, Konrad Ferdinand Meyer, Detlev von Liliencron, schien eine größere Anzahl charakteristischer Proben erwünscht; ebenso bei den Volksliedern, die nunmehr den ersten Anhang bilden. Den größten Zuwachs hat die Zahl der Dichtungen Goethes erfahren; sie sind chronologisch angeordnet worden, um den Primaner an der Hand dieser Dichtungen durch Goethes Leben zu führen. Im übrigen darf ich für die getroffenen Änderungen auf das Inhaltsverzeichnis hinweisen, in welchem die neu aufgenommenen Gedichte durch ein Sternchen bezeichnet sind.

Die Dichtungen des 16. und 17. Jahrhunderts werden in der Sprache und Rechtschreibung ihrer Zeit gegeben, auch deshalb, weil es schien, daß bei manchem dieser Dichter der barocke Charakter durch jenes eigenartige Außere stärker in die Erscheinung treten dürfte.

Die Texte sind neu verglichen und mit den erforderlichen bibliographischen Angaben versehen worden.

In den Fußnoten werden die nötigsten sprachlichen und sachlichen Mitteilungen gemacht, um den Primanern bei der häuslichen Lektüre das Verständnis der Dichtungen zu erleichtern.

Meinen hiesigen Amtsgenossen, den Herren Prof. Braubach und Prof. Schröder, bin ich für ihren Rat und ihre tatkräftige Hilfe zu besonderem Dank verpflichtet.

Bonn, im November 1909.

Genniges.